

Stiftung Gewerkschaftsschule Schweiz (GSS)

Tätigkeitsbericht 2018

Zweck der Stiftung

„Zweck der Stiftung ist die Errichtung und der Betrieb einer ständigen Arbeiterschule. Diese hat gemeinnützigen Charakter und soll vor allem der Schulung der Vertrauensleute und Funktionäre der Arbeiterbewegung dienen.“ (Art. 2 der Stiftungsurkunde).

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat erledigte seine laufenden Geschäfte an zwei Sitzungen am 4.4.2018 und am 12.12.2018. Die Sitzung vom 4.4.2018 konnte nicht durchgeführt werden und wurde auf dem Zirkulationsweg abgewickelt. Hervorzuheben sind folgende Punkte:

- Die Rechnung der GSS Stiftung schliesst mit einem Verlust von CHF 163'293.54 ab. Dies ist vor allem auf den Kursverlust im Bereich Schweizer und Ausland Aktien zurückzuführen. Die Performance schliesst mit einem Minus von 4.33% ab.
- Beschlussfassung betreffend Finanzmarktinfrastukturgesetz
Am 4. Juni 2018 hat der Stiftungsrat eine Verzichtserklärung auf den Handel mit Derivaten unterschrieben. Dieses Gesetz regelt die Organisation und den Betrieb von Finanzmarktinfrastrukturen sowie die Verhaltenspflichten der Finanzmarktteilnehmerinnen und -teilnehmer beim Effekten- und Derivatehandel. Es bezweckt die Gewährleistung der Funktionsfähigkeit und der Transparenz der Effekten- und Derivatemärkte, der Stabilität des Finanzsystems, des Schutzes der Finanzmarktteilnehmerinnen und -teilnehmer sowie der Gleichbehandlung der Anlegerinnen und Anleger.
- Am 9. Juni fand die Jahresversammlung des Fördervereins der Stiftung Gewerkschaftsschule Schweiz in Zug statt. Dabei konnten die 17 teilnehmenden Mitglieder hinter die Kulissen der in den 1980er-Jahren gegründeten Dokumentationsstelle doku-zug blicken, welche gleichzeitig Archiv, Bibliothek und Ausstellungsraum ist. Am Nachmittag gab es noch einen geführten Stadtrundgang «im Reich der Rohstoffhändler».

Die Stiftung Gewerkschaftsschule Schweiz ist seit dem Jahr 2002 nicht mehr operativ tätig und führt keine Weiterbildungen für Gewerkschaftssekretärinnen mehr durch. Für die Umsetzung des Stiftungszweckes ist Movendo, das Bildungsinstitut der Gewerkschaften, beauftragt.

Gewerkschaftliche Bildung hat eine lange Tradition. Gründer der Schweizer Arbeiterschule, wie die Stiftung Gewerkschaftsschule Schweiz (GSS) früher hiess, war der ehemalige sozialdemokratische Bundesrat Max Weber. Er war von 1927 bis 1931 auch Sekretär der Schweizerischen Arbeiterbildungszentrale (SABZ), der Vorgängerorganisation von Movendo. Die «Schulung und Bildung von Vertrauensleuten der Arbeiterbewegung» war ihm ein grosses Anliegen. Mit einer Schenkung von 40 000 Franken aus

seinen gesammelten Sitzungsgeldern und Honoraren an die SABZ legte er den Grundstein für die Stiftung. Die Stiftungsgründung erfolgte am 28. Januar 1946 und im Mai desselben Jahres startete bereits der erste Lehrgang in der Deutschschweiz.

Die komplette Inventarisierung des SABZ-Archivs wurde im letzten Sommer von Dominique Moser-Brossy fertiggestellt. Movendo schloss eine Vereinbarung mit dem Schweizerischen Sozialarchiv ab. Das Material der SABZ sowie von Stiftung und Förderverein der Gewerkschaftsschule Schweiz, das historische Akten seit 1912 enthält, wurde als Leihgabe zur dauernden Aufbewahrung ans Sozialarchiv übergeben. Sämtliche Dokumente wurden am 28. August nach Zürich transportiert und sind nun für eine breite Öffentlichkeit zugänglich.

Die Stiftung GSS unterstützte Movendo auch im vergangenen Jahr mit einem Beitrag von 120 000 Franken. Davon flossen 30 000 Franken in die Finanzierung des Lehrgangs für GewerkschaftssekretärInnen. Mit 90 000 Franken wurde die Weiterbildung von Vertrauensleuten subventioniert.

Die wichtigsten Zahlen 2018

236 durchgeführte Kurse, davon

- 163 für Mitglieder,
- 47 für Vertrauensleute,
- 26 für Mitarbeitende

450 durchgeführte Kurstage, davon

- 283 für Mitglieder,
- 98 für Vertrauensleute,
- 69 für Mitarbeitende

6170 Teilnehmenden-Tage, davon

- 3964 für Mitglieder,
- 1398 für Vertrauensleute,
- 808 für Mitarbeitende

3201 Kursteilnehmende, davon

- 1436 Frauen (45 %) und 1765 Männer,
- 2316 Teilnehmende in Kursen für Mitglieder (Frauenanteil 46 %),
- 652 Teilnehmende in Kursen für Vertrauensleute (Frauenanteil 39 %),
- 233 Teilnehmende in Kursen für Mitarbeitende (Frauenanteil 52 %)

Weiterbildung für Vertrauensleute

Zu den Vertrauensleuten zählen auch Mitglieder von Personalvertretungen (PV) sowie Stiftungsräten und Vorsorgekommissionen der 2. Säule. Die Auslastungsquote in diesen Kursen betrug weit über 90 %. Bei den Weiterbildungen für die Mitglieder in den Entscheidungsgremien der Pensionskassen, welche die Interessen der Arbeitnehmenden zu berücksichtigen haben, konnte Movendo wieder auf die bewährte Zusammenarbeit mit dem PK-Netz 2. Säule und mit ARPIP zählen.

«Im vergangenen Jahr liefen insbesondere diejenigen Kurse gut, welche Weiterentwicklungen des bisherigen Angebots waren», bilanziert Maurizio Maggetti-Waser. Dazu gehörten beispielsweise die PV-Kurse «Kooperativ mitgestalten und professionell kommunizieren» oder «Faire Personalbeurteilung» und die Angebote für Vertrauensleute, wie «Sitzungen und Versammlungen leiten und gestalten» oder «Unfall – Krankheit – Invalidität: Welche Versicherung zahlt wofür?». Auch in der Romandie ist das Interesse am Movendo-Weiterbildungsangebot für Mitglieder von Personalkommissionen gewachsen, stellt Claude-Alain Frund fest, der diese Kurse leitet.

Die Stärkung der Rechte von Personalkommissionen und Vertrauensleuten war auch Teil eines Auftrags der Tessiner Kolleginnen und Kollegen von syndicom. Der von Movendo erfolgreich durchgeführte Kurs hat sich im Tessin auch bei den anderen Gewerkschaften herumgesprochen. So ist es kein Zufall, dass Movendo derzeit ein Weiterbildungsangebot für die italienischsprachige Schweiz ab 2020 entwickelt.

Weiterbildung für Mitarbeitende

Die Reform des Lehrgangs für GewerkschaftssekretärInnen konnte 2018 abgeschlossen werden. Am 4. Juli wurde die neue Prüfungsordnung der eidgenössischen Berufsprüfung vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) genehmigt.

Der Pflichtbereich umfasst neu zehn Module mit insgesamt 31 Kurstagen. Die PrüfungskandidatInnen können zwischen den beiden Vertiefungsbereichen «Recht» und «Kampagnenführung» mit je neun zusätzlichen Kurstagen auswählen. Alle Lehrgangskurse können auch einzeln besucht werden.

Wer den gesamten Lehrgang absolviert, kann einen Berufsabschluss auf Tertiärstufe zum eidgenössisch diplomierten Gewerkschaftssekretärin / Gewerkschaftssekretär erwerben. 12 KandidatInnen, davon zehn aus der deutschen und zwei aus der französischen Schweiz, wurden zur Berufsprüfung zugelassen und haben fristgerecht ihre schriftlichen Arbeiten eingereicht. Neun GewerkschaftssekretärInnen arbeiten bei Unia, drei bei syndicom.

«Die Vorbereitungen für die Prüfungen, die im März 2019 stattfinden, waren sehr aufwendig», resümiert Ursula Hirt. Die Leitfäden für die drei Prüfungsteile und die Beurteilungsraster mussten neu erarbeitet und zudem genügend ExpertInnen gefunden werden, die einerseits den gewerkschaftlichen Berufsalltag kennen und andererseits Erfahrung in Methodik, Pädagogik, Didaktik und Gesprächsführung haben. 19 Frauen und Männer aus verschiedenen Gewerkschaften und Berufsbereichen haben sich für diese anspruchsvolle Arbeit zur Verfügung gestellt.

Die einzelnen Module des Lehrgangs können mit Kompetenznachweisen abgeschlossen werden. Helena Baeriswyl und Laurence Patthey konnten 2018 wesentlich mehr Modulzertifikate ausstellen als im Vorjahr: Insgesamt waren es 149 Zertifikate, 129 in der Deutschschweiz und 20 in der Romandie.

Für das Personal von Gewerkschaften oder anderen Non-Profit-Organisationen bestehen zusätzliche Weiterbildungsangebote, die nicht Bestandteil des Lehrgangs sind.

Dazu gehört unter anderem der Kurs «Führungsgrundlagen», der in der Deutschschweiz voll ausgebucht war. Im Oktober startete bereits der neue Kurs, der im März 2019 abgeschlossen wird. Die Eröffnung fand gemeinsam mit der Kursgruppe aus der Romandie statt. Valérie Boillat hat das Konzept für die französische Schweiz angeglichen und festgestellt, dass sich dies positiv auf die Kursgruppe und die vermittelten Inhalte auswirkt.

Die Entwicklungen bei dieser Zielgruppe sind im Vergleich zum Vorjahr rundum erfreulich. Die Zahl der Teilnehmenden-Tage stieg um 180 auf insgesamt 808, obwohl neun Personen weniger, nämlich 233, eine Weiterbildung besucht haben. Es wurden 26 Kurse durchgeführt, das sind zwei mehr als 2017. Auch die Anzahl Kurstage nahm um sieben auf insgesamt 69 zu.

Bern, April 2019 / Laura Perret Ducommun, Präsidentin GSS